

LEXIKA

- 06-2-392** *Enzyklopädie Medizingeschichte* / hrsg. von Werner E. Gerabek ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2005. - XIX, 1544 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-11-015714-4 : EUR 148.00
[8393]

Während es an biographischen Sammelwerken über berühmte Ärzte ebensowenig mangelt, wie an wissenschaftlichen und populären Geschichten der Medizin, fehlte bisher ein Lexikon der Medizingeschichte, das Personen und Sachen gleichermaßen berücksichtigt. Die neue **Enzyklopädie Medizingeschichte** bietet jetzt mit ihren ca. 2700 Artikeln einen lexikalischen Überblick „von den frühen Hochkulturen bis in die heutige Zeit“. Die Artikel sind mit den Namen von nicht weniger als 212 Mitarbeitern (ihre Namen mit Ort aber ohne weitere Angaben auf S. VII - XI) aus den deutschsprachigen Ländern gezeichnet. Ebenfalls. It. Vorwort beläuft sich das Verhältnis von Personen- zu Sachartikeln auf ca. 1900 zu 800. Unter letzteren sind „etwa 100 Überblicksartikel“ über wichtige Teilgebiete, während die anderen Artikel, insbesondere die für Personen, eher kurz oder mittellang ausfallen. Für den Anfangsbuchstaben A ergab eine überschlägige Auszählung ca. 180 Artikel, wovon 94 auf Personenartikel entfallen, was also nicht dem vorstehend genannten Verhältnis entspricht (das auf das ganze Lexikon bezogen aber durchaus zutreffen mag).

Die 94 Personenartikel sind überwiegend kurz, etwa 10 sind mittellang und die langen (Spaltenzahl in Klammern) gelten *Agrippa von Nettesheim* (2,5), *Appolonius von Tyana* (4,5), *Archagathos* (2,5) und *Aristoteles* (3), und man fragt sich, ob dieses Umfangsverhältnis wirklich gerechtfertigt oder nicht vielmehr dem Interesse und den besonderen Kenntnissen der Artikelverfasser geschuldet ist. Beispiele für derartige Unausgewogenheiten findet man zuhauf: Daß *Galenos von Pergamon* 9,5 Spalten erhält, kann man noch verstehen, wenn aber *Herophilos von Kalchedon* 8 Spalten erhält, *Hippokrates* (hier einschließlich seiner Rezeption) dagegen nur 2,5 und *R. Koch* und *R. Virchow* jeweils nur 3 Spalten, wird auch der Nichtfachmann nachdenklich ob dieser Gewichtung. Ebenso ist die Berechtigung der relativ zahlreichen mittellangen Artikel für Personen in zu Frage stellen, deren primäre Bedeutung nicht im medizinischen Bereich liegt (z.B. *G. Bruno*,¹ *Galilei*, *Helvetius*). Unter den kurzen und ganz kurzen Personenartikeln sind zahlreiche, die man nicht vermissen würde, wenn sie fehlten, so z.B. die aus

¹ Er wird im Artikelkopf ausschließlich als Astronom bezeichnet, was seine Bedeutung wohl doch unangemessen einengt. An Werkausgaben wird nur eine alte deutsche Ausgabe vom Anfang des 20. Jahrhunderts zitiert (die neue, im Verlag Meiner erscheinende fehlt) und als Sekundärliteratur wird einzig eine deutschsprachige Monographie zitiert; die beiden neuen Bibliographien über Bruno (vgl. die Rezensionen in **IFB 06-1-023-024**) fehlen, während doch sonst Personalbibliographien häufig zitiert werden (z.B. bei den Vertretern der Medizingeschichte).

dem **Verfasserlexikon**² übernommenen Namen, die als Literaturquelle auch einzig dieses zitieren (z.B. *Appolonius von Mainz* oder *Arnold von Aachen* mit vier bzw. sieben Zeilen).³ Daß Personen der Antike besonders zahlreich vertreten sind und zugleich viele Langartikel auf sich vereinen, ist besonders auffällig.⁴ Unter den Literaturangaben der Personenartikel sind besonders häufig die verschiedenen Folgen des **Biographischen Lexikons der hervorragenden Ärzte ... (BLÄ)**⁵ zitiert sowie das **Dictionary of scientific biography (DSB)**.⁶ Beide gehören ebenso wie das **Verfasserlexikon** zu den in der Liste der Abkürzungen für die zitierte Literatur (S. XVIII - XIX) aufgeführten Titeln, über deren Auswahl man sich nur wundern kann; so ist von den ausländischen Nationalbiographien ausschließlich das **Dictionary de biographie française** aufgeführt, während z.B. das **Dizionario biografico degli italiani** fehlt, obwohl es die maßgebliche Quelle für die vielen italienischen Ärzte im Alphabetabschnitt A - C wäre, die hier überwiegend nach **BLÄ** und **DSB** aufgenommen sind. Berücksichtigt sind auch Medizinhistoriker.⁷ Das äußerst knappe Vorwort versäumt übrigens, darauf hin-

² **Die deutsche Literatur des Mittelalters** : Verfasserlexikon. - Bd. 1 (1978) - 11 (2004). - Vgl. zuletzt in **IFB 00-1/4-155**.

³ Diese Quelle, der auch viele weitere Artikel in anderen Alphabetabschnitten entstammen (z.B. *Hans von ...*), hat ganz überwiegend ein und derselbe Mitarbeiter kompiliert.

⁴ Wesentlich angemessener erscheint die Gewichtung in **Antike Medizin** : ein Lexikon / hrsg. von Karl-Heinz Leven. - München : Beck, 2005. - XLIV S., 968 Sp. ; 25 cm. - ISBN 3-406-52891-0 : EUR 49.90 [8438]. - Vgl. die nachstehende Rezension in **IFB 06-2-393**.

⁵ Dagegen wurde die Fortschreibung des **BLÄ** nicht benutzt: **Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre** / von Isidor Fischer. - Hildesheim [u.a.] : Olms. - 26 cm [7134]. - Bd. 3/4. Nachträge und Ergänzungen / bearb. und hrsg. von Peter Voswinkel. - Bd. 3. Aba - Kom. - 2002. - LXXIII, 882, [16] S. : Ill. - ISBN 3-487-11659-6 : EUR 101.00. - Rez.: **IFB 02-2-498**.

⁶ Die Auswertung (Ausschreibung) dieser beiden Quellen wurde einigen wenigen Personen anvertraut, die ein kritischer Rezensent nicht zu Unrecht als „Lohnschreiber“ qualifiziert hat (Robert Jütte in **Frankfurter Allgemeine**. - 2005-08-15, S. 35; daß Jütte selbst am vorliegenden Lexikon mitgearbeitet hat, macht seine Kritik noch pikanter). Die für die meisten kurzen Personenartikel zeichnende Barbara I. Tshisuaka hat auch einige mittellange Artikel beigetragen, z.B. den über *Hahnemann*. Hätte man diesen Artikel statt dessen Robert Jütte anvertraut, hätte dieser sicher nicht versäumt, auf den Nachlaß Hahnemanns im Institut für Geschichte der Medizin der Robert-Bosch-Stiftung hinzuweisen, ist er doch Direktor dieses Instituts (vgl.: **Paganinis Krankenakte in Hahnemanns Handschrift** : seit 25 Jahren Institut für Geschichte der Medizin / von Klaus Eichmüller. // In: Stuttgarter Nachrichten. - 2005-07-08, S. 23 : Ill.).

⁷ So etwa der Gründer des ersten deutschen medizinhistorischen Instituts, Karl Sudhoff. Bei den Literaturangaben vermißt man den bereits 2003 erschienenen Katalog seiner großen Privatbibliothek: **Bibliotheca Sudhoffiana** : Medizin und Wissenschaftsgeschichte in der Gelehrtenbibliothek von Karl Sudhoff / Andreas Frewer. - Stuttgart : Steiner, 2003. - 406 S. : Ill. ; 25 cm. - (Schriftenreihe / Bayerische Staatsbibliothek ; 2) (Sudhoffs Archiv : Beihefte ; 52). - ISBN 3-515-07883-5 : EUR 68.00 [7907]. - Vgl. die vorstehende Rezension in **IFB 06-2-391**.

zuweisen, daß - anders als man es bei einem solchen Lexikon erwarten kann - vereinzelt auch lebende Personen berücksichtigt sind, so etwa der Heidelberger Anatom Gunther von Hagens; er dürfte seine Berücksichtigung dem Artikel *Plastination* verdanken; in beiden Artikeln findet sich übrigens kein Wort über das umstrittene Echo in den Medien und in der Fachwelt und man erfährt auch nichts über die gerichtlichen Auseinandersetzungen um die Person und die Ausstellung „Körperwelten“.

Die Sachartikel im Alphabetabschnitt A zu rubrizieren, ist wegen der schwierigen Zuordnung ein mißliches Unterfangen; daher nur ein paar grobe Zahlen. Medizinische Richtungen und Verfahren werden in ca. 20 Artikeln vorgestellt, Medikamente und Wirkstoffe sowie Krankheiten haben je ca. 15. An längeren und langen Sachartikeln seien beispielhaft die folgenden genannt, wobei die erste Zahl in der Klammer die der Spalten ist, die nach dem Schrägstrich die der (durchnumerierten) Titel an Sekundärliteratur, was gleichfalls einen Mangel an Ausgewogenheit offenbart: *Ägyptische Medizin* (11/4); *Akademien, medizinische* (3,5/2); *Alexandrinische Chirurgie* (12/54); *Alternativmedizin* (13/8); *Anatomie* (6,5/16); *Anthroposophische Medizin* (2/4); *Apothekenwesen* (13/6); *Arabische Medizin im Mittelalter* (5,5/10); *Arbeitsmedizin* (3,5/2); *Archäus* (3/20); *Arzt* (2/9); *Arztbild* (4/10); *Aufklärungsmedizin* (8,5/15); *Aztekische Medizin* (1,5/2). Der Artikel *Alchemie* (0,5 Sp.) ist so dürftig, daß man selbst in einem normalen Allgemeinlexikon besser informiert wird.⁸

Insgesamt hinterläßt die **Enzyklopädie Medizingeschichte** den Eindruck großer Unausgewogenheit, da die Mitarbeiter offensichtlich nicht auf die Einhaltung verbindlicher Vorgaben über Länge der Artikel, Zahl und Auswahl der Literaturangaben⁹ u.ä. verpflichtet wurden. Auch auf die Masse der Mediziner der zweiten und dritten Kategorie hätte man gut verzichten und deren Verzeichnung den bereits vorliegenden Personenlexika überlassen können, zumal die neueren Personenlexika leicht zugänglich sind;¹⁰ eine Beschränkung auf die wirklich bedeutenden Namen in Artikeln von ausgezogener Länge würde genügen.

⁸ Immerhin betrifft eine der vier traditionellen Hauptrichtungen der Alchemie - alchemia technica, alchemia transmutatoria metallorum, alchemia medica und alchemia mystica - die Medizin, wovon man hier nichts erfährt.

⁹ Von den zwei Artikeln *Chirurg*, *Chirurgie* behandelt der erste das Mittelalter (für die Antike wird auf *Alexandrinische Chirurgie* verwiesen) und hat 6,5 Sp. und dazu 46 Literaturangaben, der zweite behandelt das 16. - 20. Jahrhundert auf ebenfalls 6,5 Sp., begnügt sich aber mit 4 Literaturangaben.

¹⁰ Das internationale **Ärzte-Lexikon** : von der Antike bis zur Gegenwart / W. U. Eckart ; C. Gradmann (Hrsg.). - 3., vollst. überarb. Aufl. - Heidelberg : Springer-Medizin-Verlag, 2006. - IX, 398 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-540-29584-6 - ISBN 3-540-29584-4 : EUR 24.95 [9077] (vgl. die vorstehende Rezension in **IFB 06-2-390**) enthält 727 Namen aus allen Epochen und die **Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Mediziner** : [auf der Grundlage der ... "Deutschen biographischen Enzyklopädie"] / hrsg. von Dietrich von Engelhardt. - München : Saur, 2002 [ersch. 2001]. - 1 - 2. - XII, 992 S. ; 25 cm. - ISBN 3-598-11462-1 : EUR 258.00 [6685]. - Rez.: **IFB 02-1-195**. - Beide Werke fehlen übrigens in der Liste der zitierten Werke (dort ist nur die **DBE** erwähnt).

Die Auswahl der insgesamt wenigen Schwarzweißabbildungen (*Abbildungsnachweis* S. 1541 - 1544) ist durchaus willkürlich, vor allem bei den 20 Porträts: warum ein solches von R. Koch aber nicht von Virchow oder Sauerbruch, dafür aber etwa von Clemens von Pirquet? Bei den gleichfalls wenigen mit Abbildungen bedachten Sachartikel stechen zwei - *Ägyptische Medizin* und *Heilkraut* - durch jeweils fünf heraus. Dem Artikel *Bypass* ist eine völlig überflüssige Illustration beigegeben, die einen Operationssaal mit fünf Ärzten und dem Patienten zeigt, der dem Bild nach genauso gut an der Lunge oder am Magen operiert werden könnte.

Ferner vermißt man Konsequenz bei der Bildung der Lemmata: Die Epochen der Medizingeschichte findet man unter *Medizin der Romantik*, *Medizin im Nationalsozialismus*, *Medizin in der griechischen und römischen Antike* (ohne Verweisung unter Romantik, Nationalsozialismus bzw. Antike) aber auch unter *Aufklärungsmedizin*, *Barockmedizin* und *Renaissancemedizin*, wo man eher nicht suchen wird. Ein Artikel für das Mittelalter fehlt und unter *Mittelalterliche Medizin* finden sich nur Verweisungen auf *Byzantinische Medizin*, *Arabische Medizin* (aber nicht auf *Jüdische Medizin*), *Klostermedizin*, *Salerno*, *Montpellier* und *Chirurg/Chirurgie*, aber nicht etwa auf *Anatomie* (Antike und Mittelalter).

Überhaupt ist der Verweisungsapparat zum Schaden der Benutzer völlig unterentwickelt: Von den zahlreichen reinen Verweisungseintragungen (*Alzheimersche Krankheit* → *Alzheimer, Alois*) abgesehen, fehlen am Schluß der Artikel generelle Verweisungen auf verwandte Artikel; verwiesen wird nur innerhalb der Artikel bei der Nennung von Namen und Sachbegriffen, ohne daß man sich allerdings darauf verlassen kann. Im Artikel *Medizin im Nationalsozialismus* ist zwar im Abschnitt *Aufarbeitung der NS-Medizin und ihrer Verbrechen nach 1945* der Nürnberger Ärzteprozeß erwähnt, aber nicht mit Verweisungspfeil versehen (dieser findet sich nur im Abschnitt „*Heilen und Vernichten*“) obwohl es den - vom selben Autor verfaßten - Artikel *Ärzteprozeß, Nürnberger* gibt; und welcher Benutzer wird von alleine darauf kommen, daß er weitere einschlägige Artikel unter *Fakultäten*, *Medizinische*, *im Nationalsozialismus* oder *Euthanasie* findet? Auf die „*Aktion Brandt*“ wird immerhin mit einem Pfeil im Text verwiesen. Die Artikel *Äthernarkose*, *Anästhesie* und *Anästhesiologie* - um nur noch ein beliebiges weiteres Beispiel zu nennen - stehen unverknüpft nebeneinander und unter *Narkose* gibt es nicht einmal eine Verweisung. Das Fehlen genereller Verweisungen auf Verwandtes am Schluß der Sachartikel mindert den Nutzen dieses Lexikons ganz erheblich und insgesamt hätte ein thematisches Register (ggf. ohne Personennamen) nicht nur die grundsätzlichen Probleme der Lemmabildung ausgleichen können, sondern würde es dem Benutzer ermöglichen, sich Sachkomplexe „lesend“ zu erschließen.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>